

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht

Zentralamerika: KMU – Regionale Mikrofinanzlinie über den BCIE II (IVF)



Sektor	2403000 - Finanzintermediäre des formellen Sektors	
Vorhaben/Auftraggeber	Regionale Mikrofinanzlinie über den BCIE II (2006 65 877)	
Projektträger	Banco Centroamericano de Integración Económica	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2012*/2011		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	---	---
Eigenbeitrag	---	---
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	20,00 Mio. EUR 3,31 Mio. EUR	20,00 Mio. EUR 3,31 Mio. EUR

* Vorhaben nicht in Stichprobe

Projektbeschreibung: Das Vorhaben umfasste ein Darlehen an die zentralamerikanische Entwicklungsbank (BCIE) in Höhe des USD-Gegenwertes von 20 Mio. EUR zur Refinanzierung von Finanzinstitutionen (FI) in Honduras, Nicaragua, El Salvador, Guatemala und Costa Rica. Diese wiederum vergaben Investitions- und Betriebsmittelkredite an Klein- und Kleinunternehmen (KKU).

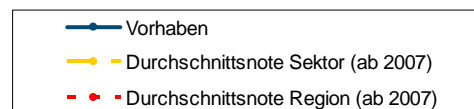
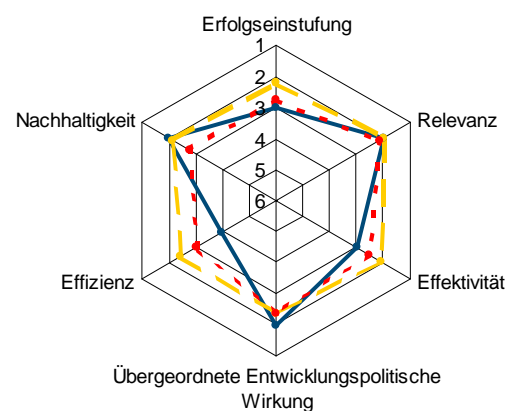
Zielsystem: Das entwicklungspolitische Oberziel des Vorhabens war die Schaffung von Einkommen und Beschäftigung unter den ärmeren Bevölkerungsschichten in Zentralamerika. Das Projektziel der Maßnahme war die Verbesserung des nachhaltigen Zugangs zu Finanzdienstleistungen für lebensfähige KKU.

Zielgruppe: Zielgruppe des Programms waren insbesondere diejenigen dauerhaft lebensfähigen KKU, die über keinen nachhaltigen Zugang zu Finanzierungen verfügten. Finanzierungsfähig waren dabei zentralamerikanische Klein- und Kleinunternehmen der Sektoren verarbeitende Industrie (einschließlich Handwerk), Agrarindustrie, Tourismus, Handel, Dienstleistung und Landwirtschaft (einschließlich Fischerei und Viehzucht).

Gesamtvotum: Aufgrund exogener Faktoren (Wirtschaftskrise im Zuge der internationalen Finanzkrise, „Bewegung der Zahlungsunwilligen in Nicaragua“), die unmittelbar die Ausfallrate von Mikrofinanzkunden negativ beeinflussten, wird das Vorhaben trotz gutem Projektdesign mit befriedigend bewertet. **Note: 3**

Bemerkenswert: Die Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln in Krisenzeiten kann ein Mittel sein, um ansonsten gesunde Finanzinstitutionen vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum:

Es handelte sich um die zweite Phase eines Mikrofinanzvorhabens, das auf einer sehr erfolgreichen ersten Phase aufbaute, die in einer Ex Post-Evaluierung im Jahr 2007 mit der Bestnote 1 bewertet wurde. Die Konzeption wurde kaum verändert. Aufgrund exogener Faktoren (weltweite Finanz- und als Folge Wirtschaftskrise mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die zentralamerikanischen Volkswirtschaften, politisch motivierte und unterstützte Bewegung der Zahlungsunwilligen in Nicaragua) konnten die Ziele des Vorhabens diesmal nicht komplett erreicht werden. Allerdings hat das Vorhaben eine wichtige Rolle zur Stabilisierung von FIs (Kreditklemme) zu Beginn der Finanzkrise gespielt. Wir kommen insgesamt zu einer zufriedenstellenden Bewertung des Vorhabens. **Note: 3.**

Das Gesamtvotum setzt sich wie folgt zusammen:

Relevanz: Der nicht ausreichende Zugang zu Finanzdienstleistungen ist trotz fortgeschrittener Entwicklung der Finanzsektoren Zentralamerikas immer noch ein wichtiges Hemmnis für das Wachstum der KKV und damit für die Ausschöpfung ihres Potentials zur Generierung zusätzlicher Beschäftigung. Die überwältigende Mehrheit der Beschäftigten in Zentralamerika findet im KKV-Sektor Arbeit, der Fokus auf diesen Sektor ist somit immer noch aktuell. Auch die Wirkungskette, nach der der Zugang zu Finanzdienstleistungen zu zusätzlichen Investitionen von KKV und zu einer besseren Entwicklung der eigenen Geschäftstätigkeit führt, hat weiterhin Gültigkeit. Da das Vorhaben außerdem einen wichtigen Beitrag zur Geberharmonisierung leistet und sich harmonisch in die entwicklungspolitischen Prioritäten der Partnerländer einordnet, bewerten wir die Relevanz des Vorhabens als gut (Teilnote 2).

Effektivität: Projektziel war die Verbesserung des nachhaltigen Zugangs zu Finanzdienstleistungen von lebensfähigen KKV. Nicht alle der Zielindikatoren konnten in vollem Umfang erreicht werden. Die Nichterreicherung einiger Indikatoren kann vor allem durch die Wirtschaftskrise sowie die Bewegung der Zahlungsunwilligen in Nicaragua erklärt werden. Hohe bis sehr hohe Ausfallraten lassen darauf schließen, dass viele KKV Probleme hatten, ausstehende Kredite zurückzuzahlen, was durch die schwierige realwirtschaftliche Situation verursacht wurde. Gleichzeitig haben die Krisen aber auch interne Probleme der einzelnen FI aufgedeckt. Die FI stehen jetzt vor der Herausforderung, ihr bisheriges Geschäft zu konsolidieren und insbesondere das Risikomanagement zu verbessern. Im Jahr 2010 können viele FI (bis auf die von der Bewegung der Zahlungsunwilligen immer noch beeinflussten FI in Nicaragua) bereits eine deutliche Verbesserung ihrer Kennzahlen vorweisen. Die meisten Institutionen haben die Finanz- und Wirtschaftskrise somit überstanden, ohne zusammenzubrechen. Dazu hat auch das Vorhaben beigetragen, da die starken Refinanzierungsschwierigkeiten während der Finanzkrise, insbesondere von vielen nicht-regulierten FI, abgeschwächt werden konnten. Aus diesem Grund bewerten wir die Effektivität trotz des Nichterreichens einiger Indikatoren noch mit zufriedenstellend (Teilnote 3).

Effizienz: Der BCIE spielt die führende Rolle als Finanzierungsinstitution in Zentralamerika; insbesondere in der KKV-Finanzierung besitzt er weiterhin die Themenführerschaft in der Region. Die Mittel wurden innerhalb von einem Jahr durch den BCIE abgerufen, die Durchführung verlief somit ohne Probleme. Ein großes Problem stellen jedoch die durch die erwähnten Krisen verschlechterten Finanzkennzahlen der FI da: Viele der FI wiesen 2009 eine sehr niedrige, teils negative Eigenkapitalrentabilität auf. Im Jahr 2010 sind die Werte zum großen Teil wieder zufriedenstellend oder über dem bei PP festgesetzten Niveau. Nur in Nicaragua ist die Rentabilität weiterhin als schlecht zu bewerten, was weitgehend mit den hohen Ausfallraten zu erklären ist. Die Auswahl der FI durch die BCIE erfolgt nach internationalen Standards, was eine gute Qualität der FI vermuten lässt. Allerdings wurde in der Krise deutlich, dass einige FI auch massive interne Probleme aufweisen und insbesondere ihr Risikomanagement verbessern müssen. Da die Ausfallraten während der Krise sehr stark angestiegen sind und teilweise, insbesondere in Nicaragua, immer noch nicht stark zurückgegangen sind, bewerten wir die Effizienz des Vorhabens als nicht mehr zufriedenstellend (Teilnote 4).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Die von der projektführenden Abteilung innerhalb des BCIE durchgeführte Studie aus dem Jahr 2010 hat die Ergebnisse des Vorhabens als sehr positiv beurteilt. Ein großer Teil der Kunden konnte durch das Vorhaben an das formelle Finanzsystem herangeführt werden. Viele Kunden haben bereits mehrere Kredite erhalten und konnten dadurch ihr Geschäft langsam ausbauen und damit ihr Einkommen erhöhen sowie neue Arbeitskräfte einstellen. Insbesondere das gute Vertrauensverhältnis der Kunden zu „ihrer“ FI wurde von den Kunden hervorgehoben. Das Kreditportfolio konnten die FI bis zur Finanz- und Wirtschaftskrise ausbauen, dann kam es 2009 zu einem starken Einbruch. Im Jahr 2010 haben eine größere Zahl von FI (aber keine in Nicaragua) ihr Wachstum jedoch langsam wieder fortgesetzt. Insgesamt verkleinerte sich das Kreditportfolio zwar, allerdings konnte der BCIE trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise das Kreditgeschäft mit den nicht-regulierten FI ausbauen. Diese FI waren in zweierlei Hinsicht in Gefahr: zum einen aufgrund der mangelnden Refinanzierungsmöglichkeiten, zum anderen wegen der hohen Rückstandsraten. Es ist zu vermuten, dass ohne diese Quelle der Refinanzierung einige der kleineren FI aufgrund der Finanzkrise als Institution nicht weiter fortbestehen hätten können, obwohl sie gesund waren und nur vorübergehende Liquiditätsengpässe hatten. Aus diesem Grund bewerten wir die übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung mit gut (Teilnote 2).

Nachhaltigkeit: Die Analyse der finanziellen Situation des BCIE unterstützt durch das gute Rating internationaler Ratingagenturen lässt darauf schließen, dass der BCIE auch in Zukunft in der Lage sein wird, seine Programme effizient weiterzuführen. Die Auswahl der FI nach internationalen Standards lässt auch in der Zukunft auf eine nachhaltige Arbeitsweise dieser Institutionen schließen. Der BCIE arbeitet nur mit FI zusammen, die aufgrund ihrer Finanzkennzahlen eine effiziente und erfolgreiche Arbeitsweise vorzeigen können. Damit bekommen ineffizient arbeitende FI keine Unterstützung und werden so gezwungen, ihre

Arbeitsweise zu verbessern oder aus dem Markt auszuscheiden bzw. zu fusionieren. Die Konsolidierung im Sektor wird durch das Vorhaben somit nicht behindert, sondern eher noch unterstützt. Obwohl 2009 die Mehrzahl der unterstützten FI von den erwähnten Krisen betroffen waren und eine negative Entwicklung aufwiesen, konnte man 2010 bereits eine Verbesserung der Situation beobachten. Es ist zu vermuten, dass dieser positive Trend auch weiter fortgesetzt wird. Trotz der unsicheren Situation in Nicaragua bewerten wir die Nachhaltigkeit deshalb mit gut (Teilnote 2).

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden